



XX.
Weltjugendtag
Köln 2005

Info

**„underconstruction“ - der *Tag des Sozialen Engagements*
Pfarrer Georg Austen, Sekretär des XX. Weltjugendtags,
Deutsche Bischofskonferenz**

Ansprache zum Auftakt für den *Tag des Sozialen Engagements*,
7. März 2005, Rathaus München

Eine großartige Idee: Erstmals soll es in den Tagen der Begegnung, die in allen deutschen Diözesen (mit Ausnahme des Erzbistums Köln) vom 11. bis 15. August 2005 vor dem XX. Weltjugendtag stattfinden, einen *Tag des Sozialen Engagements* geben.

„Seit Baumeister einer Zivilisation der Liebe und der Gerechtigkeit!“ Papst Johannes Paul II. wird nicht müde die Jugendlichen zu ermutigen. Er schaut nicht auf die jungen Menschen wie Sorgenkinder, sondern er traut ihnen zu, die Zukunft der Kirche und der Gesellschaft mit aufzubauen, denn unsere Kirche, unsere Gesellschaft, unsere Welt ist dauerhaft „underconstruction“, also im Aufbau befindlich. Dieser Auftrag soll zeichenhaft durch den *Tag des Sozialen Engagements*, der unter diesem Leitwort „underconstruction“ steht, aufgegriffen werden. Am 12. August 2005 werden in ganz Deutschland Gastgeber und Gäste gemeinsam karitative oder soziale Aktionen dezentral durchführen. Auf diese Weise soll das „Soziale Gesicht“ der Botschaft Jesu erfahrbar und erlebbar werden. In der gegenwärtigen katholischen Jugendarbeit – besonders auch in den Jugendverbänden – bildet das soziale Engagement einen wichtigen Grundpfeiler. Hier können junge Menschen eine Bereitschaft zum Engagement erlernen, die für den eigenen Lebensentwurf und die kirchliche Gemeinwesenarbeit prägend sein soll. Die christliche „Diakonie“ ist der Wert- und Sinnhorizont, aus dem heraus die jungen Christinnen und Christen sich in vielfältiger Weise engagieren. Hier lassen sich auch für zukünftige Handlungsfelder Ressourcen bei knapper werdenden Finanzmitteln erahnen. Wir wollen zeigen – auch im politischen Kontext –, dass notwendige soziale Hilfe nicht abzubauen, sondern aufzubauen ist. Auch bietet dieser *Tag des Sozialen Engagements* einen guten Anknüpfungspunkt für eine ökumenische Zusammenarbeit oder eine Zusammenarbeit mit kommunalen und anderen sozialen Einrichtungen.

Die Idee

Gerade das Ereignis des Weltjugendtags bietet die Chance, die wesentlichen Grundvollzüge unserer Kirche in Liturgie, Verkündigung und Diakonie in ihrer wechselseitigen Verwiesenheit und Bezogenheit aufzugreifen sowie erfahrbar werden zu lassen. Der Glaube wird greifbar, wenn aus den christlichen Werten

Hrsg.: Weltjugendtagsbüro
Kommunikation & Öffentlichkeit
Matthias Kopp

Weltjugendtagsbüro
Gereonstr. 1 - 3
D - 50670 Köln
Tel.: +49 (0) 221 - 285 50 - 0
Fax: +49 (0) 221 - 285 50 - 108
info@wjt2005.de
www.wjt2005.de

heraus das soziale, politische und kulturelle Umfeld des Lebens wahrgenommen und mitgestaltet wird. Hier verbinden sich die individuellen Aspekte des persönlichen Glaubensvollzugs mit der Aufforderung, gemeinschaftlich und solidarisch für die Armen, Leidenden und Benachteiligten tätig zu werden. Die gastgebenden Jugendlichen sollen gemeinsam mit ihren Gästen rund fünf Stunden an einem vorbereiteten karitativen / sozialen Projekt arbeiten oder etwas von der sozialen Wirklichkeit der Menschen in Deutschland erfahren. Um sich ein geeignetes Projekt auszuwählen, bereiten sich die Jugendlichen in den Pfarreien oder Diözesen auf das Ereignis vor. In Form eines „social mapping“ erkunden sie ihre Gemeinde oder ihren Stadtteil. Von der Altersstruktur über die unterschiedlichen sozialen Einrichtungen, die Arbeitslosenquote bis hin zu Treffpunkten von Jugendlichen oder karitativen Diensten der Kirche wird alles „unter die Lupe“ genommen. Auf der Grundlage dieses „social mappings“ soll dann in Absprache mit möglichen Kooperationspartnern oder Einrichtungen ein Projekt entwickelt werden. Beispielhaft seien einige Ideen aus unterschiedlichen Diözesen genannt:

Im Bistum Fulda organisieren und packen jugendliche Gäste und Gastgeber Pakete für Hilfstransporte. Spielplätze werden in Eichstätt renoviert oder junge Menschen sammeln dort Lebensmittel und kochen internationale Gerichte für Bedürftige. In Berlin übernehmen die Ministerpräsidenten aus Berlin, Brandenburg und Mecklenburg Vorpommern gemeinsam die Schirmherrschaft. Auf dem ehemaligen Zechengelände in Böhnen (Erzbistum Paderborn) soll ein Jugendtreff entstehen. Hier pflastern die jungen Menschen an diesem Tag den Vorplatz. Ebenso wird es in der Stadt Paderborn integrative Feste und interkulturelle Veranstaltungen geben. Im Bistum Erfurt ist für die Beteiligung an „*underconstrucion*“ ein Projektwettbewerb ausgeschrieben.

Nach einem Austausch über die Erfahrungen bei der getanen praktischen Arbeit wird der Tag in einen gemeinsamen Gottesdienst und ein abschließendes Fest münden. Dieser Tag ist für uns keine Alibiveranstaltung. In vielen Gesprächen beim Besuch von ausländischen Delegationen erfahren wir im Kölner Weltjugendtagsbüro, dass sie den *Tag des Sozialen Engagements* begrüßen und gern mitmachen würden. Sicherlich ist es leichter, ein touristisches Programm vorzubereiten, doch dies ist gerade nicht gewollt. Dieser Tag kann und will „nur“ ein deutliches Zeichen der Solidarität setzen. Eine gute Vorbereitung und ein gelungener Tag wird Wirkung zeigen. Denn: Vielleicht kann den jungen Menschen auch in Zusammenhang mit der Firm- oder anderer Jugendpastoral die Diakonie in ähnlichen Aktionen nach dem Weltjugendtag nahe gebracht werden. Vielleicht ergeben sich durch die Kooperationen mit karitativen Einrichtungen oder in der Begegnung mit sozialen Brennpunkten längerfristige Beziehungen. Vielleicht werden aber auch die Jugendlichen sensibler für die soziale Not in ihrem Lebensumfeld und den notwendigen Dienst der Kirche. Wir haben die Chance, dass junge Menschen erfahren: Wir sind als Gastgeber mit

unseren Gästen gemeinsam auf dem Weg. Ihnen kann der Zusammenhang von Glaube, Alltag und Leben bewusst gemacht werden. Sie können ins Gespräch kommen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede der verschiedenen Ortskirchen, und nicht zuletzt geben die jungen Menschen durch das soziale Engagement ein gemeinsames Glaubenszeugnis für die Öffentlichkeit. Sie erleben aber auch durch das gemeinsame Tun: Es macht Spaß und es ist ein Abenteuer.

Stellvertretend für alle Bistümer, Gruppen und Organisationen danke ich im Namen der Deutschen Bischofskonferenz und des Kölner Weltjugendtagsbüros euch Jugendlichen und den anderen Verantwortlichen im Erzbistum München für das Engagement und die Bereitschaft zur Unterstützung dieses Tages. Ebenso danke ich der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der deutschen Bischofskonferenz (afj) und dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) mit seinen Mitgliedsverbänden für die kooperative Zusammenarbeit.

Über die Homepage des Weltjugendtags (www.underconstruction2005.de) werden durch die Einstellung von Bildern die Aktionen in Deutschland vernetzt und sichtbar gemacht. Ebenso wird von jedem Projekt ein Stein als Symbol für die Kirche als Haus aus lebendigen Steinen, in dem Christus der Eckstein ist, mit zum Weltjugendtag nach Köln gebracht, um damit ein Labyrinth zu bauen. Das Symbol der Steine wird auch integriert in die Willkommensfeier für den Heiligen Vater, womit die jungen Menschen zeigen können: „Wir sind bereit, den Auftrag anzunehmen, „Baumeister einer neuen Zivilisation der Liebe und Gerechtigkeit zu sein“. Damit wird deutlich, dieser Tag ist mehr als eine großartige Idee, weil der Glaube ‚Hand und Fuß‘ bekommt.